

Paul, Gerd

Book Part — Digitized Version

Vernetztes Inhouse-Bibliothekssystem im Wissenschaftszentrum Berlin

Provided in Cooperation with:

WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Paul, Gerd (1993) : Vernetztes Inhouse-Bibliothekssystem im Wissenschaftszentrum Berlin, In: Wolfram Neubauer, Karl-Heinz Meier (Ed.): Deutscher Dokumentartag 1992: Technik und Information, Markt, Medien und Methoden. Technische Universität Berlin, 22. bis 25. September 1992, ISBN 3-925474-16-1, Deutsche Gesellschaft für Dokumentation, Frankfurt/M., pp. 363-368

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/122728>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



WZB-Open Access Digitalisate

WZB-Open Access digital copies

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB).

Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH

Bibliothek und wissenschaftliche Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

E-Mail: bibliothek@wzb.eu

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)

Library and Scientific Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

e-mail: bibliothek@wzb.eu

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**.

More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

Vernetztes Inhouse-Bibliothekssystem im Wissenschaftszentrum Berlin

von Gerd Paul, Berlin

1 Vorbemerkung

Meine Damen und Herren, ich hätte es bevorzugt diesen kurzen Beitrag erst im kommenden Jahr zu halten, weil ich mir sicher bin, daß erst dann gesicherte Erfahrungswerte zum Komplex "Vernetztes Inhouse-Bibliothekssystem am WZB" vorliegen werden. Da nun der Dokumentartag in diesem Jahr in Berlin stattfindet, stehen die lokalen Institutionen unter einem gewissen Druck der Organisatoren des Kongresses; dieser Druck blieb nicht ohne Wirkung.

Hinzu kommt auch eine gewisse Darstellungslust meinerseits, um Ihnen vorzustellen, was wir geplant und bereits in Ansätzen realisiert haben. Kurz und gut, es geht um die Transferierung unserer Literaturdatenbank vom Großrechner auf ein eigenes lokales Rechner- und Datenbanksystem, das zugleich Bestandteil des an unserer Institution installierten Forschungsnetzes ist.

2 Das Wissenschaftszentrum Berlin für sozialwissenschaftliche Forschung

Um Ihnen eine visuelle Vorstellungsmöglichkeit des architektonischen Rahmens anzubieten, in dem wir uns bewegen, habe ich eine Luftbildaufnahme des eigenwilligen postmodernen WZB-Gebäudes auf Folie (Luftbildaufnahme und Grundriß) kopieren lassen (Red.: liegt nicht vor). Diese Aufnahme ist zugleich auch

als Appetitanregung gedacht für diejenigen, die am kommenden Freitag im Rahmen des Besichtigungsprogramms bei uns zu Gast sein werden.

Das *Wissenschaftszentrum Berlin (WZB)* wird als Forschungsinstitut im Rahmen der sog. "Blauen Liste" geführt; dies bedeutet, daß Bund und Land unsere Einrichtung mit gegenwärtig etwa DM 25 Millionen pro Jahr finanzieren. Das Wissenschaftszentrum betreibt umfangreiche, projektorientierte sozialwissenschaftliche Forschung in ausgewählten Problemfeldern. Es verfügt über 154 Planstellen, davon etwa 100 Stellen für Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen.

Zu seiner zentralen Aufgabenstellung gehört die Erforschung und Beobachtung der Entwicklungstendenzen, Anpassungsprobleme und Innovationschancen moderner demokratischer Gesellschaften. Aus der Übersicht der Forschungseinheiten des WZB ersehen Sie die verschiedenen bearbeiteten Themen- und Problemkomplexe.

Das WZB gilt als die größte hochschulfreie Forschungseinrichtung dieser Art in Mittel- und Westeuropa.

3 Bibliothek und Dokumentation

Die Bibliothek des WZB ist als offene Freihandbibliothek organisiert. Sie ist in einem eigenen achtgeschoßigen Bibliotheksturm untergebracht und verfügt gegenwärtig über einen Bestand von etwa 100.000 Bucheinheiten.

Die Literaturdaten der Bibliothek des WZB werden im System GOLEM organisiert und auf dem Großrechner der Freien Universität vorgehalten. Die Datenbank enthält Bücher, Zeitschriften, Graue Literatur und die Forschungsdokumentation. Die Summe der Nachweise beläuft sich auf etwa 70.000 Literaturangaben, die Datenbank wächst jährlich um etwa 3.500 Angaben.

Die Abteilung ist hochgradig Service-orientiert, der Beratungs- und Betreuungsbedarf unserer Klientel ist beträchtlich, ent-

sprechend weitgefächert das Beratungs- und Versorgungsangebot von unserer Seite. Eine (letzte) Lücke unseres Service besteht in den eingeschränkten Katalognutzungsmöglichkeiten für die Kolleginnen und Kollegen im Hause während unserer Abwesenheit.

Mit der angestrebten Netzlösung wird ein lang erwünschtes, überfälliges Angebot präsentiert, das sich nahtlos in das PC-Ambiente moderner wissenschaftlicher Arbeitsplätze einfügt.

4 WZB-Netz

Das vor gut drei Jahren installierte DV-Netz des WZB dient in erster Linie der Verwaltung und dem Management sozialwissenschaftlicher Datenbestände. Hierzu verfügt das WZB über ein sich praktisch über alle Räume erstreckendes LAN mit gegenwärtig 130, in Kürze 140 angeschlossenen PCs.

Dieses LAN (Ethernet) erlaubt einen Bruttodatensatz von 10 Millionen Zeichen pro Sekunde. Ethernet ist weltweit geradezu der klassische Vernetzungs-/Verkabelungstyp für den lokalen Bereich, d.h. innerhalb eines Gebäude oder Gebäudekomplexes. Das WZB ist hinsichtlich seiner EDV-Systeme überwiegend PC-orientiert (IBM-kompatible PCs verschiedener Leistungsklassen).

Das Netz stellt den einzelnen PCs zusätzlichen, zentralisierten, (falls gewünscht) von mehreren Personen gemeinsam nutzbaren Magnetplattenplatz über einen Fileserver zur Verfügung. Dieser Serverrechner selbst und die jeweiligen Zugriffe von den Arbeitsplatz-PCs werden durch das Netzwerkbetriebssystem *Novell Netware 386* gesteuert (Novell ist der international bedeutendste Hersteller von PC-Netzsoftware). Das Netzbetriebssystem stellt sich den einzelnen Anwenderinnen und Anwendern als einfache Erweiterung des PC-Betriebssystems MS-DOS dar und ist sehr leicht zu handhaben. Es bietet u.a. die Möglichkeit, Drucker (z.B. La-

serdrucker), die nicht mit dem jeweiligen Arbeitsplatzrechner direkt verbunden sind, aus der Entfernung zu erreichen und zu benutzen.

Einige Vorteile zentralisierter Datenhaltung sollen an dieser Stelle genannt werden:

Projekte können Daten gemeinsam nutzen, ohne mehrfach Kopien anzulegen. Software kann je einmal installiert und dennoch von allen oder mehreren gleichzeitig genutzt werden. Daten können automatisch gesichert werden.

Über die reine Datenhaltung hinaus bietet das WZB-Netz die Möglichkeit, verschiedene Unix Workstations von jedem Netz-Rechner aus zu erreichen und dort bestimmte Aufgaben zu erledigen; etwa rechen- und speicherintensive Anwendungen.

Schließlich bietet das Netz die Möglichkeit, von jedem angeschlossenen Arbeitsplatzrechner aus nationale und internationale Datennetze zu erreichen und elektronische Post zu empfangen und zu versenden. Das Netz des WZB ist zu diesem Zweck mit dem deutschen Wissenschaftsnetz WIN verbunden.

Nun einige statistische Anhaben. Im WZB stehen zur Verfügung:

- * Etwa 200 Arbeitsplatz-PCs, davon etwa 130 ans Netz angeschlossen;
- * 1 Fileserver mit 4,6 GB zentralem Plattenplatz und angeschlossenen Hochleistungs-Datensicherungsgerät (Sicherung automatisch jede Nacht);
- * 4 Apollo-Unixrechner für umfangreichere Rechenoperationen;
- * 1 SUN-Sparc 2-kompatibler Unixrechner für die Verwaltung von Electronic Mail und verwandte Aufgaben;
- * 1 Cisco-MGS-Router für die Vermittlung von Daten zwischen dem WZB-Netz und dem Wissenschaftsnetz;
- * 1 X.25-Gatewayrechner (PC) für Datex-P-Verbindungen vom Arbeitsplatzrechner aus;
- * 1 HP-Unix-Workstation für die Bibliothekdatenbank und die Ausleihverwaltung (im Aufbau);

- * zahlreiche (-lose?) PC-Softwareprodukte aus den Bereichen Textverarbeitung, Statistik, Datenbanken, Tabellenkalkulation, Grafik, Kommunikation;
- * Statistik- und Datenbanksoftware für Apollo-Rechner.

5 Stand der Entwicklung

In dieses umfangreich genutzte und weitgehend akzeptierte DV-Netz des WZB (es gilt als weitgehend störungsfrei, was häufig lobend erwähnt wird) ist seit dem 31.08.1992 die neue HP-Workstation der Bibliothek integriert. Auch die lokale Datenbanksoftware der Bibliothek (das System TRIP der Fa. PSI) ist seit dem 09.09.1992 installiert. Gegenwärtig werden unsere spezifischen Anwendungen auf der Basis einer völlig neuen Strukturierung und Organisierung unserer Daten in TRIP programmiert.

Nach einer ersten Testphase, die in der ersten Oktoberwoche beginnen soll und an der alle Kolleginnen und Kollegen in der Bibliothek beteiligt sind (wie übrigens auch bei der Auswahl des Datenbanksystems und allen in diesem Kontext erforderlichen Informations- und Entscheidungsprozessen), ist damit zu rechnen, daß wir ab Ende Oktober mit dem Import der GOLEM-Daten vom Großrechner beginnen können.

Aufgrund externer Zielvorgaben sind wir gezwungen, diese Aufgaben und die mit diesen einhergehenden Hauptprobleme bis zum 01.12.1992 gelöst und abgeschlossen zu haben. Im Dezember muß der Umstieg auf das neue System gelungen sein, arbeitsorganisatorische Änderungen müssen im Ansatz vollzogen sein und der überwiegende Teil unserer Altdatenbestände muß in akzeptabler Form in Trip bearbeitbar, änderbar und recherchierbar sein. Das parallele Ziel, den Zugriff auf den PC-OPAC am Arbeitsplatz eines/r jeden Wissenschaftlers/Wissenschaftlerin werden wir schrittweise über Einführungs- und Trainingsveranstaltungen mit

unseren Adressaten realisieren. Voraussetzung hierfür ist jedoch zunächst die Arbeitsfähigkeit der Abteilung mit dem neuen System TRIP im Netz.

Hauptprobleme sehe ich nicht so sehr auf der technischen Seite, gravierende Kompatibilitätsprobleme (dies ist schon jetzt absehbar) wird es nicht geben.

Sehr viel mehr wird unsere Belastbarkeit, unser Einfallsreichtum unsere Kooperationsfähigkeit und unsere Kompetenz (und etwas Glück) gefragt sein im Zusammenhang mit der Anwendung, Änderung und Verbesserung einer völlig neuen Programmwelt (einschließlich der damit zusammenhängenden arbeitsorganisatorischen Neuerungen) sowie hinsichtlich der Datenmigration, die uns mit der schonungslosen Realität einer dicken Abfallschicht am Boden unseres Datenpools konfrontieren wird.

Mehr hierzu (nicht so sehr unter dem Thema "Inhouse-Vernetzung", das sehe ich, wie Sie sicherlich herausgehört haben, optimistisch sehe, sondern eher unter dem Thema "Motivation, Krisenbewältigung und Kooperation bei der Umstellung eines großrechnergestützten Datenbanksystems auf lokale Datenbankhaltung") kann ich Ihnen ja im nächsten Jahr berichten. Und dies, so denke ich, könnte unter Umständen recht spannend werden.